

des Märchens, ohne sie zu zerstören. Am Ende muss die eine Heldin ihre Heiratspläne aufgeben, die andere hat einen Küchenjungen als Freund, 8 Goldfässer und das Herz eines Prinzen gewonnen, den sie aus seiner Untier-Gestalt erlöst hat. Heiter und meisterhaft erzählt, ist das Märchen ein Lesespaß für Kleine und Große.

MacCaughrean,

Geraldine:

Jane Rays Buch von Liebe und Freundschaft.

Ill. von Jane Ray.

Hildesheim: Gerstenberg 2001. 108 S.

Die 13 Nacherzählungen alter Märchen und Mythen, darunter Tristan und Isolde, haben die englische Künstlerin zu prachtvollen, poetisch-romantischen Bildern inspiriert. Zu den Geschichten über die Liebe in ihren verschiedenen Erscheinungsformen sind im Anhang Erläuterungen abgedruckt, die das Verständnis vertiefen. Ein anspruchsvolles Buch, auch für Sammler besonderer Bücher.

MacDonald, George:

Hinter dem Nordwind.

Mit Illustrationen von Arthur Hughes.

Stuttgart: Verl. Freies Geistesleben 1993. 345 S.

Märchen über die geheimnisvollen Abenteuer des kleinen Diamant mit dem Nordwind, der ihn in der Gestalt einer schönen Frau aus seiner ärmlichen Umgebung entführt; eine tröstliche Verklärung des Umgangs mit Krankheit, Träumen und Tod.

Scott, Hugh:

Ich bin der König.

Zeichn. von Axel Scheffler

Hamburg: Dressler 1993. 95 S.

Diesmal gibt es für den jungen König kein Pardon! Er wird

abgesetzt und in die Küche gesperrt. Dass er allerdings in einen Frosch verzaubert wird, war nicht eingeplant... Augenzwinkernd-ironisch, voll witziger Einfälle erzählt der Autor seine Märchen-Parodie, deren Original-Titel "Change the king" auch die unausgesprochene Moral enthält: Respekt muss man sich verdienen.

Siege, Nasrin:

Der Tag des Regenbogens. Märchen, Mythen und Geschichten

Frankfurt am Main: Brandes & Apsel 1995. 33 S.

Die gebürtige Iranerin, die neunjährig nach Deutschland kam und später etliche Jahre in Afrika lebte, fand durch das Leben in verschiedenen Kulturen Zugang zu Märchen. In den Märchen und Mythen des vorliegenden Buches verbindet sich orientalisches Gedankengut mit Elementen von Volksmärchen. Mit mutiger Phantasie durchbricht die Autorin in einigen Geschichten das im Märchen übliche Rollenverhalten und lässt Frauen nicht mehr als Unterlegene dienend agieren, sondern kämpferisch ihren eigenen Weg suchen: Erlösung nicht durch den rettenden Prinzen, sondern die eigene Tüchtigkeit. Vieldeutige, interessante, in schwingenden Sätzen schön formulierte Texte. Auch für erwachsene Märchenfreunde empfehlenswert.

Sommer-Bodenburg,

Angela:

Die Unterirdischen. Ein Liebes-Märchen.

München: Bertelsmann 1988. 142 S.

Ein junges Mädchen entführt Septimus, der als Lehrjunge bei der ekelhaften Frau Schindewolf im verstaubten Antiquitätenladen arbeitet und

Märchen liebt, durch einen Spiegel zu den Unterirdischen. In der fiktiven, symbolträchtigen Unterwelt erleben der Junge Septimus und das Mädchen Sarah das Heranreifen zu verantwortungsvollen Erwachsenen, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen und mit den unterschiedlichsten Gefühlen und Charakteren umgehen können. In der auch abenteuerlichen, insgesamt anspruchsvollen Geschichte finden sich viele bekannte Märchenmotive wieder.

Tamaro, Susanna:

Der Zauberkreis. Ein Märchen für große und kleine Kinder.

Mit Bildern von Tony Ross.

Zürich: Diogenes 1996. 175 S.

Im Zauberkreis, einem verwunschenen Wäldchen im Stadtpark, lebt der kleine Junge Rick mit seiner Ziehmutter, einer Wölfin, und vielen anderen Tieren in Frieden und Einklang mit der Natur. Doch den Menschen ist dieses Idyll unheimlich, sie wollen die zubetonierte, übersichtliche und pflegeleichte Umwelt, die ihnen von Politikern und Medien gepredigt wird. Um wenigstens die Kinder vor der drohenden Tyrannei und einem Leben zwischen Manipulation und Konsum zu retten, müssen Rick und seine Freunde gegen mächtige und skrupellose Feinde kämpfen. Mit viel Humor und voller phantastischer Einfälle erzählt die italienische Autorin ihr modernes Märchen, in dem sie engagiert für menschliches Miteinander, Liebe und Toleranz eintritt.

Thurber, James:

Die 13 Uhren.

Mit Bildern von Charlotte Panowsky.

Düsseldorf: Patmos 2001. 76 S.

In dieser Geschichte erzählt Thurber von dem Prinzen, der in das in eine starre Eiswelt verzauberte Schloss eindringt und mit der Hilfe eines alten Männleins die vom bösen Herzog gestellten unmöglichen Aufgaben erfüllt, um die liebevolle Prinzessin zu befreien und heimzuführen in sein Königreich. Der amerikanische Satiriker nimmt wesentliche Motive aus europäischen Volksmärchen, mischt eine Portion Nonsense, eine kräftige Dosis fröhlicher Ironie und einen Hauch Spinnen- und Schlangengrusel darunter und würzt das Ganze mit intelligentem Humor.

Ungerer, Tomi:

Tomi Ungerers Märchenbuch.

Zürich: Diogenes 2001. 92 S.

Bekannte Märchen werden hier von Ungerer neu "überdacht und wiedergekaut". Die farbigen Illustrationen des Autors voller Drastik und Vitalität inszenieren und ironisieren Märchenatmosphäre gleichermaßen: "liebevoller Respektlosigkeit, wohin man blickt". Für versierte Märchenleser unter Kindern und Erwachsenen.

Zentralbibliothek

Duisburg

Kinder- und

Jugendbibliothek

Düsseldorfer Straße 5 - 7

Tel.: 0203/283-41 21

Fax: 0203/283-42 94

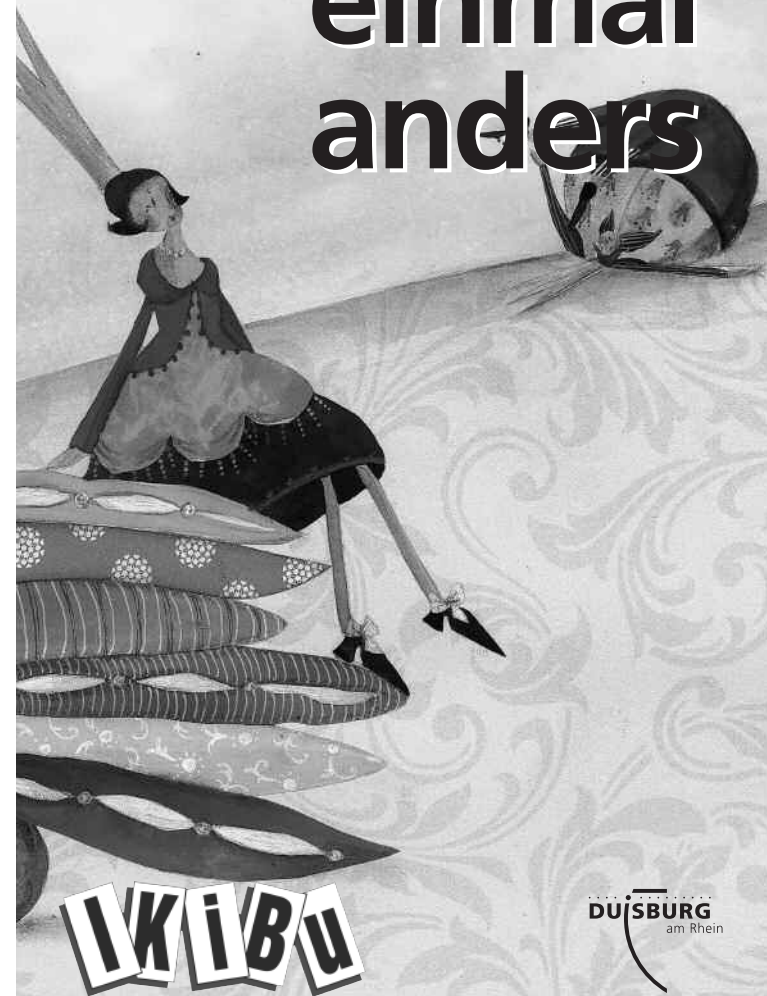
Di. - Fr. 11.00 - 19.00 Uhr

Sa. 11.00 - 16.00 Uhr

STADT BIBLIOTHEK

Die Kinder- und Jugendbibliothek empfiehlt:

Märchen einmal anders



WKiBU

DUISBURG
am Rhein

Märchen einmal anders

Armando: Dirk, der Zwerg und andere Märchen.

Mit Bildern von Susanne Janssen. München: Hanser 1995. 60 S. Lapidar und schnörkellos erzählt der Autor die 8 Geschichten. Sie sind nicht zum genüsslichen Konsumieren, eher zum Sich-Wundern, dazu sind sie bissig und hintersinnig. Die farbigen Bilder zeigen skurrile Gestalten mit vielsagender Körpersprache. Ein Titel in exzellenter Aufmachung für kindliche und auch erwachsene Liebhaber von Märchenstunden der anderen Art.

Armando: Die Prinzessin mit dem dicken Po.

Mit Bildern von Susanne Janssen. München: Hanser 1997. 62 S. Die Handlungsträger in den 8 märchenhaften Geschichten – die Prinzessin, die mit dünnem Po alle prinzlichen Bewerber ablehnt, weil die sie nicht mit dickem Po gewollt haben oder der Zauberer, der mit dem Älterwerden beim Zaubern nur noch Fehler macht – sind eigensinnig-komische Figuren, die andere Wege gehen, unerwartete Lösungen oder auch keine finden. Es sind Geschichten, die verblüffen, in denen eingefahrene Gedankenbahnen verlassen werden. Eine gelungene Fortsetzung von Armandos "Dirk, der Zwerg".

Auer, Martin: Die Erbsenprinzessin.

Die Geschichte von der Prinzessin auf der Erbse... Stuttgart: Thienemann 1998. 121 S. Eigentlich enthält uns H. Ch. Andersen in seinem Märchen

von der "Prinzessin auf der Erbse" viel zuviel vor. Jedenfalls findet das der Autor und erzählt es nach, aufs Zehnfache aufgeblasen und um die Geschichte des treuen Dieners Truffaldino bereichert, der uns sowieso am sympathischsten ist, weil er nicht so dumm wie der Prinz ist und bei der vergeblichen Prinzessinnensuche gleich den Liebreiz der Gärtnerin erkennt, die er deswegen heiraten will. Der Autor erzählt locker und witzig, entlarvt die Aufgeblasenen und lässt den gesunden Menschenverstand über den Hochmut siegen.

Daumesdick: Neuer Märchenschatz mit 66 Märchen und Bilder-märchen.

Gesammelt von Hans-Joachim Gelberg. Weinheim: Beltz & Gelberg 1990. 335 S. Das außerordentlich schön gestaltete Buch enthält Märchen samt Variationen und Parodien von 50 der besten Gegenwartsauctoren, darunter Brender, Fuchs, Fühmann, Härtling, Hohler, Maar, Meckel, Wondratschek, sowie Bilder und Bildgeschichten u. a. von Gebert, Heidelberg, Moser, Röckener, Waechter. Eine freche, lustige, sprachverliebte und gar nicht so feierliche Märchensammlung.

Dros, Imme: Der Wolf, der mit dem Wasser sprach.

Mit Computergrafiken von Harrie Geelen. München: tabu-Verl. 1995. 50 S. Eine eigenwillige Interpretation des bekannten Märchens aus der Perspektive des Wolfes, der als Entwurzelter voller Sehnsucht an seine Heimat im Norden denkt. Diejenige, die ihm vertrauensvoll begegnet,

das Rotkäppchen, verschlingt er einschließlich Großmutter mit Haut und Haaren. Das Schicksal des Wolfes im Grimmschen Märchen durchlebt er als Alptraum, aus dem er erwacht; aber auch dieses Märchen endet für den Wolf im Wasser. Als er sich zum Teich schleppt, um mit seinem Spiegelbild zu reden, zieht es ihn in die Tiefe. Ein moderner Held, der an sich selber scheitert. Eine Alternative zu den vielen witzigen oder problematisierenden Geschichten.

Drevenkar, Zoran: Der einzige Vogel, der die Kälte nicht fürchtet.

Ill. von Martin Baltscheit. Hamburg: Carlsen 2001. 91 S. Ricki trifft auf der Suche nach dem Winter einen Vogel, der ihm am kältesten Ort der Welt das Hotel der vier Jahreszeiten zeigt, in welchem der Winter zusammen mit dem Frühling, dem Sommer und dem Herbst wohnt. Doch erst als Ricki das Rätsel des steckengebliebenen Fahrstuhls und die Rolle des seltsamen Vogels durchschaut, kann der Frühling endlich wachgeküsst werden. Eine ebenso witzig-skurrile wie poetische Geschichte mit ausdrucksstarken Illustrationen, die wunderbar zu dem seltsam surrealen Text passen.

Fühmann, Franz: Anna, genannt Humpelhexe.

Mit Ill. von Jacky Gleich. Rostock: Hinstorff 2002. 39 S. Das Hexenkind Anna hat zwei ungleich lange Beine. Sie will sich aber nicht auf das gängige Gleichmaß zurechthobeln lassen, sondern aus ihrer Eigenart etwas machen. Unbeirrt vom Spott der anderen lernt sie, auf dem längeren Bein schneller als der Wind und auf dem

kurzen langsamer als eine Schnecke zu laufen. Als Neugier und Unternehmungslust Anna eines Tages ans Ende der Welt führen, sind es gerade ihre besonderen Fähigkeiten, die die ganze Hexenwelt vor der Zerstörung durch den dummen und sinnlosen Streit zweier gewalttätiger Riesen retten. P. Härtling liefert in seinem Nachwort Informationen zum Leben des Autors und Anregungen zur Interpretation des "heiteren Märchens, das zur bitter-ironischen Parabel wird". J. Gleich hat prachtvolle, aber auch verstörende Bilder geschaffen, voller Spannung und Dramatik, erzeugt durch ungewöhnliche Perspektiven und den Kontrast der verwendeten Farben.

Kindl, Patrice: Alexandria oder Gänse bringen Glück.

München: Dt. Taschenbuch-Verl. 2002. 251 S. Ein origineller, märchenhaft-fantastischer Roman, in dem die Protagonistin, eine Gänsehirtin mit dem klangvollen Namen Alexandria Aurora Fortunato, ihre Lebensprobleme geschickt, mutig und entschlossen meistert. Mit Witz und Pep erzählt die Autorin in einer turbulenten, vor Einfällen sprühenden Geschichte, wie die Gänsemagd, deren königliches Geblüt erst auf den letzten Seiten enthüllt wird, aufregende Abenteuer erlebt und dabei Menschenfresserinnen, unerwünschte Freier und Burgverliese überwindet. Eine amüsante Lektüre nicht nur für Märchenfreunde.

Kluwe, Sigbert E.: Der Narr-König. Märchenroman.

Recklinghausen: Bitter 1992. 238 S.

Als der Narr am Hofe die Macht an sich reißt und als Usurpator Träumen und Lachen verbietet, flieht die Königstochter, begleitet von Harrusch, einem Jungen aus dem Volk, um ihren verschollenen Vater wiederzufinden und das Reich zu retten. Gefährliche Abenteuer muss sie bestehen, z.B. das Tal der Leiden durchqueren, wo die Schreie Gefolterter zum Himmel gellen – aber sie siegt. Alle Requisiten eines märchenhaft-unheimlichen Fantasy-Romans werden aufgeboten, um die Spannung zu steigern, von huschenden Fledermäusen über finstere Geheimgänge bis zu verzauberten Hutfedern.

Kordon, Klaus: Die Stadt der Diebe.

Mit Bildern von Julian Jusim. Weinheim: Beltz & Gelberg 2001. 76 S. Der Bettlerjunge Muheddin bekommt einen Zauberturban, aus dem man unbegrenzt Goldstücke herausschütteln kann. Die harten Tage scheinen vorbei zu sein für Muheddin und seine Freunde, doch der Junge muss feststellen, dass Geld Diebe und Neider anlockt und die Gier entfacht, eben das Geld allein keineswegs glücklich macht. Kordon hat dieses weise, philosophische Märchen mit einem versöhnlichen Ende fesselnd und geheimnisvoll erzählt, wie aus dem Munde eines lebendigen Märchenerzählers, Jusims ausdrucksstarke, kunstvolle Farbillustrationen passen wunderbar dazu. Ein rundum gelungenes Buch in hochwertiger Ausstattung.

Prinz Charles: Der alte Mann von Lochnagar.

Ill. von Hugh Casson. Hamburg: Hille 1993. 24 Bl.

Der alte Mann von Lochnagar lebt in einer Höhle, ernährt sich von Moorrhuh-Pastete und Blaubeerkuchen, geht unter Wasser auf Haggis-Jagd und lässt sich von den Gormen in ihren unterirdischen Edelstein-Palast einladen. Eine Eisenbahnfahrt nach London endet allerdings schon in Aberdeen, da die Gleise verschneit sind. So kehrt der alte Mann in seine Höhle am Fuß des Lochnagar zurück. "Seine Königliche Hoheit" Prinz Charles erfand diese Geschichte, die unweit des königlichen Schlosses Balmoral spielt und viel schottischen Folklorekolorit enthält. Sie ist in schönster englischer lässig-ironischer Nonsens-Tradition erzählt und mit zarten witzigen Aquarellen illustriert. Ein Vorwort erklärt die fremden Begriffe.

Maar, Paul: In einem tiefen, dunklen Wald...

Bilder von Verena Ballhaus. Hamburg: Oetinger 1999. 143 S. Die schöne und hochmütige Prinzessin Henriette-Rosalinde-Audora plant, sich von einem Untier entführen zu lassen, um dann dem Mann, der sie befreit, ihr Herz zu schenken. Doch ihr Plan verläuft ganz anders als erwartet, denn nicht der erwünschte Prinz befreit sie, sondern die couragierte Prinzessin Simplinella, die mehr Verstand als alle Prinzen und das Herz auf dem rechten Fleck hat. Mit Witz und Ironie entwirft Maar ein Abenteuer voller Überraschungen, mit Aufbruch, Bewährung, Verzauberung und Erlösung. Er skizziert und parodiert Figuren und Rollen, spiegelt die kleinen menschlichen Eitelkeiten und Dummheiten, durchbricht die traditionellen Regeln